

Neujahrsansprache

Neujahrsempfang 2024 - BM Andreas Stegemann

14. Januar 2024, 10.30 Uhr Einlass

Aula des Schulzentrums

(es gilt das gesprochene Wort)

Vielen Dank an die Musikschule, die uns bereits eine tolle erste Hälfte des Konzerts präsentiert hat und dem Empfang so einen würdigen Rahmen verleiht. Zuletzt hörten Sie das Querflötenensemble unter Leitung von Ulrich Berndt mit dem 1. Satz Allegro und dem 4. Satz Rondo aus Mozarts „Eine kleine Nachtmusik“. Ich kann nicht versprechen, dass sich meine Ansprache auf demselben Niveau wie Mozart bewegt, werde aber versuchen, den richtigen Ton zu treffen.

Recht herzlich begrüße ich Sie,

sehr geehrter parlamentarischer Staatssekretär Josef Hovenjürgen,

Landrat Bodo Klimpel wäre gerne gekommen, ist aber zeitgleich in Marl gefordert,

sehr geehrte Kirchenvertreterinnen und -vertreter,

liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen,

verehrte Schützenmajestäten, liebe Schützenbrüder und –schwestern,

liebe Soldatinnen und Soldaten der 3. Kompanie des Sanitätsregiments 4 in Rheine

und sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger unserer schönen Stadt!

Ich freue mich darüber, dass Sie unserer Einladung zum Neujahrsempfang (so *zahlreich*) gefolgt sind. Hoffentlich sind Sie gut ins neue Jahr gestartet und konnten die Weihnachtstage im Kreise Ihrer Familie genießen. Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben alles erdenklich **Gute für das neue Jahr.**

Es war mir eine große Freude, Sie alle am Eingang persönlich begrüßen zu können. Dafür bedanke ich mich – auch im Namen meiner **zweiten Stellvertreterin Ulrike Doebl**, die mich dabei unterstützt hat. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die Mithilfe im gesamten Jahr an sie und meine **erste Stellvertreterin, Hiltrud Schlierkamp**, verbunden mit einem Gruß an die Familie in Australien.

Von Herzen möchte ich außerdem denjenigen danken, die die Feiertage nicht nur mit ihrer Familie verbringen konnten, sondern einer Aufgabe für die Allgemeinheit nachgegangen sind. Denn sie leisten für uns unverzichtbare Dienste. Aufgrund der **andauernden Hochwassersituation**, die sich insbesondere am zweiten Weihnachtsfeiertag zugespitzt hat, waren Vertreterinnen und Vertreter von Feuerwehr, THW und DLRG im Dauereinsatz. Dieses Engagement für unsere Stadt und ihre Bewohnerinnen und Bewohner können wir jedem einzelnen Helfer und jeder einzelnen Helferin nicht hoch genug anrechnen. Sie haben dazu beigetragen, die Situation unter Kontrolle zu halten. Vielen Dank dafür.

Wie Sie an dem Hochwasser und anderen extremen Wetterlagen erkennen können, tritt die **Katastrophenvorsorge** immer mehr in den Vordergrund. Wir haben innerhalb der Verwaltung einen Stab für ungewöhnliche Ereignisse einberufen, der sich im Zuge des Hochwassers bereits bewährt hat. Außerdem erstellten wir als Verwaltung einen **Notfallflyer**, der gerade erst flächendeckend an alle Haushalte verteilt wurde. Dieser liefert Ihnen viele wichtige Informationen zu Notfall-Infopunkten, Sirenenalarm und Notfallvorsorge. Mein Aufruf an dieser Stelle: Heben Sie sich diesen gut auf, beschäftigen Sie sich mit dem Thema und machen Sie sich für mögliche Ernstfälle bereit. Wenn Sie informiert bleiben möchten, kann ich Ihnen unseren Presseservice und unsere Social-Media-Kanäle ans Herz legen. Einen Hinweis darauf finden Sie auf Ihren Programmzetteln. Per QR-Code können sie sich direkt anmelden.

Im Bereich der **Feuer- und Rettungswachen** sind wir gerade dabei, uns zukunftssicher aufzustellen und die Attraktivität der, für uns als Gemeinschaft so wichtigen, Feuerwehrtätigkeit zu erhalten. Das tun wir, indem wir nacheinander die Feuerwehrgerätehäuser erneuern. Bei dem Feuerwehrgerätehaus in Sythen haben wir gerade erst Richtfest gefeiert. Für das Feuerwehrgerätehaus in Hullern steht seit dem letzten Jahr der Bau- und Finanzierungsbeschluss. Mir ist es persönlich wichtig, dass wir an dem Plan festhalten, dass alle unsere Feuerwehrstandorte eine Modernisierung erfahren. Auch wenn es um unseren städtischen Haushalt knapp bestellt ist, so dürfen wir nicht dort sparen, wo Menschenleben gerettet werden. Das hat auch das Hochwasser einmal mehr gezeigt. Deshalb gilt mein besonderer Dank der Feuerwehr Haltern am See. Haupt- und Ehrenamt sind erste Helfer in vielen kleinen und großen Notlagen.

Von internationalen Notlagen wie z.B. in der Ukraine oder in Israel sind wir indirekt auch in Haltern am See betroffen.

Auch wir als städtische Gemeinschaft müssen einen Beitrag leisten. Insgesamt 193 **Geflüchtete** haben wir im vergangenen Jahr zusätzlich bei uns aufgenommen. Die Errichtung einer **Zentralen Unterbringungseinrichtung** war ein viel diskutiertes Thema. Ich halte es für die richtige Entscheidung. Wir als Stadt können den Zustrom an Menschen, der uns zugeteilt wird, und die damit einhergehenden Aufgaben kaum bewältigen. Von den 630 Geflüchteten haben lediglich 351 ein feststehendes Bleiberecht.

Den vielbeschworenen Bus nach Berlin zurückzuschicken ist aber auch nicht möglich. Die uns zugewiesenen Menschen kommen nämlich nicht, wie noch in den 1990er Jahren mit dem Bus an, sondern oftmals einzeln mit der Bahn.

Darüber hinaus müssen wir uns als Stadtverwaltung und Bürgermeister an Recht und Gesetz halten. Für reinen Stammtischpopulismus stehe ich jedenfalls nicht zur Verfügung. Vielmehr gilt es auch unangenehme Lösungen für real existierende Probleme zu finden.

Die geplante ZUE stellt für uns eine Entlastung dar. Durch die Umsetzung am Lippspieker fallen für uns nur geringe investive Ausgaben an. Außerdem muss keine zusätzliche Infrastruktur wie Kindergarten- und Schulplätze zur Verfügung gestellt werden, wie es bei einer eigenen Unterbringung der Fall wäre. Die Bedenken der Anwohnerinnen und Anwohner nehmen wir sehr ernst und wir werden zusammen mit der Bezirksregierung ein pragmatisches Sicherheitskonzept und einen Einrichtungsbeirat unter Beteiligung von Nachbarn, Asylkreis und gesellschaftlichen Gruppen aufsetzen.

Wie viele meiner Bürgermeisterkolleginnen und -kollegen aus ganz Deutschland verlange ich, dass die **derzeitige Migrations- und Asylpolitik vom Bund** überdacht wird und eine Lösung gefunden wird, bei der die Städte insbesondere von der Aufnahme von Wirtschaftsflüchtlings ohne dauerhafter Bleibeperspektive entlastet werden. Die Grenze der Leistungsfähigkeit ist erreicht. Wir schaffen das nicht mehr.

Ohne die Mithilfe aus der Bevölkerung durch das zur Verfügung stellen von Wohnraum oder andere Hilfsangebote wären wir als Stadt schon längst an unsere Grenzen gestoßen.

Ich bin noch immer zutiefst beeindruckt von der Welle an Verständnis und Hilfsbereitschaft, die den neuen Mitbürgerinnen und Mitbürgern aus der **Ukraine** und anderen Herkunftsländern entgegengebracht wurde und immer noch wird. Dass der Krieg bis heute anhält und weitere Auseinandersetzungen dazu gekommen sind, die Menschen dazu zwingen, ihre Heimat hinter sich zu lassen, bewegt mich zutiefst. Besonders aus dem letzten Jahr in Erinnerung geblieben ist mir der Jahrestag des Ukraine-Russland-Krieges auf dem Marktplatz.

Ebenso ergriffen hat mich der **Gedenkspaziergang zur Reichspogromnacht**, der von unserem Stadtarchivar Gregor Husmann angeleitet wurde. Die Schicksale der jüdischen Familien in Haltern am See waren mir größtenteils bereits bekannt, das Besuchen der Stolpersteine vor den ehemaligen Wohnhäusern hat sie für mich noch greifbarer gemacht. Gerade auch vor dem Hintergrund des aktuellen Weltgeschehens haben wir mit dem Gedenken ein wichtiges Zeichen gesetzt. Das, was in Israel passiert ist, verurteile ich zutiefst und wiederhole meine Worte vom 09.11.2023: Am 7. Oktober hat die islamistische Terrororganisation Hamas mit ihrem terroristischen Überfall unzählige, unschuldige Zivilisten umgebracht und entführt. Wer geplant Häuser überfällt und wehrlose Menschen jeden Alters schändet, barbarisch umbringt oder verschleppt, der ist kein Gotteskrieger, kein Widerstandskämpfer, kein Märtyrer. Er ist nur eins: Ein Massenmörder. Wer junge Menschen, die singen und tanzen, foltert, vergewaltigt, massakriert, hat keine religiöse oder politische Rechtfertigung verdient, sondern Verurteilung und Strafe.

Umso mehr müssen wir uns stark machen für unsere demokratischen Werte. Für Glaubensfreiheit, für Redefreiheit und für Pressefreiheit. Eigentlich ist es ganz einfach: Was du nicht willst, was man dir tut, das füg auch keinem anderen zu.

An dieser Stelle möchte ich die Brücke schlagen zu unserem aktuellen **Bürgerpreis Ehrenamt-Träger Herrmann Döbber**, *(den ich hiermit herzlich begrüße)*. Er leistet als Vorstands- und Gründungsmitglied beim Asylkreis und bei Vitus wichtige, kommunale Integrationsarbeit. Durch direkte Ansprache und niederschwellige Angebote ermöglicht er mit den anderen Aktiven ein effektives und unterstützendes Miteinander.

Die Arbeit des Asylkreises ist mit Blick auf die gegenwärtigen enormen Flüchtlingsströme aus den Krisengebieten dieser Welt wichtiger denn je.

Ebenso lobenswert ist das Engagement unseres zweiten Preisträgers, **Albert Rusche**, den ich hiermit ebenfalls herzlich begrüße. Wie weit das Wirken von Albert Rusche bereits zurückreicht, zeigen seine langjährigen Mitgliedschaften. Im Kirchenchor in Flaesheim singt er seit unglaublichen 63 Jahren. 25 Jahre hat er zudem den Kolping-Chor bereichert. Sein Amt im Vorstand der katholischen Kirchengemeinde übt Albert Rusche seit 1985 aus. Unter anderem hat er sich für die Instandsetzung der Kirche in Flaesheim stark gemacht. Mit seiner Herzlichkeit und Einsatzbereitschaft ist er ein tolles Vorbild. Nicht umsonst gilt in Flaesheim der Spruch: Nicht verzagen, Albert fragen. Und auch sein Engagement für das Klima ist beispielhaft: Im Jahr 2021 belegte er bei unserem städtischen STADTRADELN mit 1.630 Kilometern den 2. Platz.

Beim letztjährigen STADTRADELN traten 580 aktive Teilnehmerinnen und Teilnehmer in 40 Teams traten für ein besseres Klima in die Pedale. Das kommt leider nicht an den Teilnehmerrekord von 2022 mit 700 aktiven Radelnden heran, trotzdem freue ich mich über alle Bürgerinnen und Bürger, die mitmachen und das Auto stehen lassen.

Es ist eine beachtliche Leistung, dass sich unsere geradelten Kilometer Kopf von 2,9 auf 3,3 gesteigert haben. Das ist zwar nicht mir zu verdanken, aber ich werde auch im nächsten Jahr mit meinem schwarzen Blitz wieder mit reiner Muskelkraft dabei sein und hoffe möglichst viele von Ihnen auf dem Rad zu treffen.

Wer sich bisher nicht am Stadtradeln beteiligen wollte, weil das eigene Rad zu schmutzig ist, hat seit letztem Jahr keine Ausrede mehr: Durch das Förderprogramm VITAL.NRW konnten wir als Verwaltung eine neue **Fahrradwaschanlage** anschaffen, bei denen Räder nachhaltig mit nur 0,1 Liter benötigtem Wasser pro Waschgang zum Glänzen gebracht werden. Sie steht bei der Radstation der Jugendwerkstatt am Roost-Warendin-Platz und kann gegen eine Gebühr von 4,95 Euro benutzt werden.

Der Klimaschutz hat uns nicht nur beim Stadtradeln beschäftigt. Zusammen mit den kreisangehörigen Städten unterstützt der Kreis Recklinghausen die Forderung zum

Ausbau der regionalen Wasserstoff-Infrastruktur. In unserem Rathaus wurde im Herbst die **Wasserstoffinitiative "H2 am See"** offiziell ins Leben gerufen. Ziel dieser Initiative ist es, eine gemeinsame Wasserstoffversorgung aus lokalem Solar- und Windstrom umzusetzen. Mit ihr verfolgen wir das Ziel, Haltern am See zu einem der ersten Standorte in Europa zu machen, an dem ein Cluster mittelständischer Unternehmen gemeinsam grünen Wasserstoff erzeugt und für die eigene Produktion nutzt. Unter anderem sind die Quarzwerke, die Vestischen Hartsteinwerke (Unika), Xella, Cirkel, WiN Emscher Lippe, der Kreis Recklinghausen und unsere Stadtwerke beteiligt. Aus meiner Sicht handelt es sich um ein spannendes Projekt mit dem hier in Haltern am See Zukunftsgeschichte im Bereich Ökologie und Ökonomie geschrieben wird.

Umweltbewusstsein kann auch im Kleinen gefördert werden. Im Laufe des letzten Jahres fanden zahlreiche **Baumpflanzungsaktionen** statt. Unsere Hochzeitsbaumallee in prominenter Lage am Stausee ist weitergewachsen und auch der leider etwas weniger bekannte Hain mit Lebensbäumen am Sundern konnte Zuwachs verzeichnen. Ebenso trugen Institutionen und Vereine dazu bei, dass Haltern am See noch grüner geworden ist. So hat zum Beispiel der Imkerverein am Schloss Sythen neue Bäume gepflanzt. Der Heimatverein Lippramsdorf und unsere Jugendherberge beteiligten sich an der Aktion Klimabäume und konnten so einige neue Bäume nach Haltern am See holen. Haltern am See ist und bleibt damit walddreich.

Wichtig ist, dass wir nicht aus den Augen verlieren, für wen wir unter anderem die Klimaziele verfolgen: Die nächste Generation steht bereits in den Startlöchern: **280 neue Erdenbewohnerinnen und Erdenbewohner** konnten wir im Jahr 2023 in der Seestadt begrüßen. 4,5 Millionen Euro geben allein wir als Stadt im nächsten Jahr für die Kinderbetreuung aus, um das Budget, das sich aus den Elternbeiträgen und staatlichen Zuschüssen ergibt, aufzustocken. Auch das ist in Anbetracht unserer angespannten Haushaltssituation eine Hohe Summe. Doch gerade, wenn es um unsere jüngsten Bürgerinnen und Bürger geht, halte ich eine solche Investition für absolut notwendig. 2024 wird mit der Kita Katharinenhöfe in Hamm-Bossendorf eine weitere Einrichtung zur Kinderbetreuung den Betrieb aufnehmen und dafür sorgen, dass wir unsere guten Betreuungsquoten halten können.

Auch an unserem **Schulzentrum** steht in diesem Jahr ein wichtiges Bauprojekt an, für das wir 2023 auf politischer Ebene die Weichen gestellt haben: Es wird ein Erweiterungsneubau mit 18 Klassenräumen entstehen. Er bietet genug Raum, um dem ermittelten Platzbedarf Rechnung zu tragen und uns auch im Schulbereich zukunftssicher aufzustellen.

Gleiches gilt für die Umsetzung der OGS-Erweiterungen an den Grundschulstandorten. In Flaesheim, Hullern und an der Silverbergschule wurden 2023 Erweiterungen für die Kinderbetreuung im offenen Ganzttag geschaffen.

Als Beispiel dafür sind auf dem **Schulhof der Silverberggrundschule** ein großes **Piratenschiff** und viele weitere Spielgeräte aus Naturmaterialien entstanden. Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerkollegium und Stadtverwaltung haben das Konzept gemeinschaftlich erarbeitet. Dass auch das Schülerparlament so eifrig mit dabei war, macht das Spielgerät noch besonderer für die Kinder.

In diesem Jahr steht die **Grundschule Lavesum** auf der Agenda: Sie erhält eine Mensaaerweiterung, um den gesteigerten Bedarf in der OGS-Betreuung abzufangen.

Das Motto: „Kurze Beine, kurze Wege“ gilt weiterhin. Dafür brauchen wir starke Schulen vor Ort.

In Sachen Sicherheit haben wir uns in diesem Jahr an allen Grundschulen stark gemacht: Unter dem Motto „Gas runter, Sicherheit rauf“ setzen sich über 400 Viertklässler der Halterner Grundschulen für mehr Aufmerksamkeit im Straßenverkehr ein. Hierbei handelte es sich um eine gemeinsame Aktion der Stadt Haltern am See, der Schulen und der Polizei Recklinghausen. Unterstützt wurde sie durch den Verein „Haltern am See. Tut gut“, die Bezirksregierung Münster und das Zukunftsnetz Mobilität NRW. Unser Ziel war es, den Verkehr in unserer Stadt noch sicherer zu gestalten und ich denke, die Aktion war ein Schritt in die richtige Richtung.

Kommen wir vom Bereich Schule in den Bereich Sport: Im Sommer erhielt die **ETuS Halle einen neuen Boden**. Seitdem profitieren sowohl der ETuS als auch der Stadtssportverband (SSV) und die ansässigen Schulklassen von den besseren Bedingungen für den Hallensport. Für Sportbegeisterte, die gerne im Freien Sport machen, ist im Westuferpark ein **Calisthenics-Park** dazugekommen und im Freibad

kann man nach der Saison nun Discgolf auf der Liegewiese spielen, wenn sie nicht gerade unter Wasser steht.

Auch im Bereich des Hallenbades wird es zeitnah ein neues höhenverstellbares Mehrzweckschwimmbecken geben, um das Sport-, Reha- und Schwimmangebot zu erweitern. Besonders wichtig: Es werden weitere Kapazitäten für Schwimmkurse geschaffen, damit unsere Kinder schwimmen lernen können.

Auch unserer **Westuferpark** wird im nächsten Jahr um eine weitere Attraktion reicher. Die Skate-Anlage erhält eine LEADER Förderung aus Mitteln der europäischen Union und soll zeitnah fertig werden. Geplant ist, das neue Sport- und Freizeitangebot schräg gegenüber von der vorhandenen Multifunktionsfläche zum See hin zu errichten. Konzipiert ist die Anlage so, dass sie sich möglichst gut in die Natur integriert.

Eine weitere tolle, Bereicherung für den Freizeitbereich ist die **neue Möwe**. Das elektrische Fahrgastschiff nach modernsten Standards hat im letzten Jahr ihren Betrieb aufgenommen. Allein unsere Stadtagentur hat im letzten Jahr 60 Gruppentouren vermittelt. Das ist eine beachtliche Zahl, die für die große Aufwertung unseres Tourismus- und Freizeitbereichs durch das neue Fahrgastschiff spricht. Auch hier gilt mein großer Dank den Stadtwerken Haltern am See für die Umsetzung dieses tollen Projekts.

Auch unsere französischen Freunde aus unserer Partnerstadt **Roost-Warendin** kamen bei ihrem Besuch im Mai in dem Genuss einer Möwe-Tour. 2023 haben wir nicht nur ein großes **Partnerschaftsjubiläum** zelebriert, sondern direkt zwei hintereinander.

50 Jahre Schüleraustausch mit Roost-Warendin feierten wir pandemiebedingt zwei Jahre später. Das eröffnete uns die Möglichkeit, das Jubiläum mit 30 Jahren Städtepartnerschaft zusammenzulegen. Der Festakt in dieser Aula ist mir in guter Erinnerung geblieben. Unter anderem war Gilbert Carré, einer der „Gründungsväter“ des Schüleraustauschs anwesend und hat uns mit seinen Worten zur deutsch-französischen Freundschaft berührt.

Der **Gegenbesuch** ließ nicht lange auf sich warten: Im September reiste ich mit einer 16-köpfigen Delegation aus Politik und Verwaltung nach **Frankreich** um die freundschaftlichen Bindungen weiter zu festigen und das Jubiläum zu würdigen. So kann es gerne weitergehen. In diesem Sinne: À bientôt, mes chers amis!

Jubiläumsbesuch gab es 2023 auch aus unserer zweiten **Partnerstadt St. Veit**. 2022 ist unsere älteste Patenschaft 50 Jahre alt geworden. Das mussten wir natürlich noch einmal hier vor Ort feiern. Und was hätte dafür einen besseren Rahmen bieten können als das Gildenschützenfest im Juni? Dementsprechend haben wir den Österreichern gezeigt, wie hier vor Ort richtig angestoßen wird.

Während wir 2023 alte Partnerschaften gefeiert haben, ist unsere Stadtparkasse eine Neue eingegangen: **Der Zusammenschluss der Sparkasse Haltern am See und der Sparkasse West-Münsterland** ist inzwischen erfolgreich vollzogen und ich bin optimistisch, dass sie sie uns für die Zukunft viel Gutes bringen wird. An dieser Stelle wünsche ich allen Beteiligten noch einmal alles Gute und freue mich in diesem Zusammenhang über ein besonderes Highlight am 3. Oktober 2024. An diesem Tag werden wir Startort des internationalen Radrennens „Sparkassengiro“ quer durch das Münsterland nach Münster sein.

Und auch in Richtung Ruhrgebiet gibt eine neue Kooperation: Seit August sind wir Mitglied der **Sicherheitskooperation Ruhr** und machen uns mit Städten aus dem Ruhrgebiet gegen Clankriminalität stark.

Meine **persönlichen Highlights im Jahr 2023** passen gut zum Thema Kooperationen. Es waren unter anderem die **Unternehmensbesichtigungen**, die mir im Alltag als Bürgermeister sehr viel Spaß bereitet haben. Mir ist es wichtig, die Akteurinnen und Akteure unserer Stadt selbst kennenzulernen und Einblicke in ihre Betriebe zu erhalten. Diese Besuche bringen nicht nur für mich persönlich einen großen Mehrwert, sondern bringen Projekte ins Rollen und Stärken den Austausch zwischen Stadt und Wirtschaft.

Nebenbei durfte ich Radlader fahren, Maschinenbau made in Haltern am See bestaunen und mit dem isländischen Chef das Entstehen von Halterner Spezialrohren begleiten. Das zeigt einmal mehr, auch wenn wir, mangels Industriegebiet, eine BIONTEC Ansiedlung nicht hinbekommen werden, dass Haltern am See wirtschaftlich vielfältig aufgestellt ist und bei weitem nicht nur Tourismus und Freizeit zu bieten hat.

Ich durfte außerdem im letzten Jahr bei vielen **tollen Jubiläen** dabei sein: Für den Festakt „100 Jahre TuS Sythen“ war das gesamte Dorf auf den Beinen. Das Jubiläum war mit vielen tollen Programmpunkten angereichert, an die ich mich gerne zurückerinnere, außer vielleicht die zwei Schulterverletzungen von Feuerwehrleuten beim Sportfest.

Ebenfalls ein großer Gewinn für unsere Tourismus-Landschaft ist das Römermuseum. Der ansässige Förderverein blickte auf 30-jähriges Bestehen zurück. Natürlich darf 50 Jahre HoTaLÜ als Holtwicker bei meiner Aufzählung nicht fehlen. Und auch ohne Jubiläen hatten wir viele Gründe zum Feiern. Gleich fünf Schützenfeste haben mich und mit Sicherheit auch viele von Ihnen durch den Sommer begleitet.

Höhepunkt im **Veranstaltungsjahr 2023** war wieder das Heimatfest mit rund 70.000 Besuchern. Für das Anschlagen des Bierfasses braucht ich tatsächlich weniger Versuche als im letzten Jahr.

Mich freut es besonders, dass uns Soldatinnen und Soldaten der **3. Kompanie des Sanitätsregiments 4 in Rheine** anlässlich des Heimatfestes einen Besuch abgestattet haben. Die 2022 geschlossene Patenschaft war und ist für uns als Stadt eine tolle Sache und ein wichtiges Zeichen, das wir in diesem Jahr mit einem Besuch in Rheine weiter stärken wollen.

Etabliert in unserer Veranstaltungslandschaft haben sich inzwischen auch das Strand-Comedy-Festival sowie die Halterner Outdoor- und Fahrradtage (HOFT), die unsere Stadtagentur nach der Pandemie ins Leben gerufen haben. Zu meinen persönlichen kulturellen Highlights gehörte das Konzert mit Max Mutzke und Tom Gaebel in dieser Aula. Viele Veranstaltungen laufen in Kooperation mit „Haltern am See. Tut gut.“: Der Gänsemarkt, der Nikolausmarkt und Feierabendmarkt gehören

dazu. Die Zusammenarbeit läuft hervorragend. Gemeinsam transportieren wir ein Lebensgefühl - *Haltern am See. Tut gut.*

Gerade **Hundertjährige** scheinen sich hier besonders wohl zu fühlen und haben dieses Lebensgefühl bereits verinnerlicht. Stand heute leben in Haltern am See 12 Personen, die über 100 Jahre sind. Vier davon haben bereits das Alter 102 erreicht. Drei sind sogar 103 Jahre alt.

Zu meinen Lieblingsaufgaben als Bürgermeister gehört es, diese jährlich zu besuchen und mit ihnen in den Austausch zu treten. Ich kann von diesen Gesprächen immer viel für mich mitnehmen. Meine Lieblingsfrage ist dabei, wie sie es geschafft haben, so alt zu werden. Eine Sache haben alle gemeinsam: Unsere Hundertjährigen berichteten mir, dass sie immer gut zufrieden waren mit ihrem Leben. Demut und Dankbarkeit lehrt uns nicht nur die Kirche – sie scheinen auch ein gutes Lebenselixier zu sein.

Das möchte ich Ihnen heute auch für das Neue Jahr mitgeben. Es ist wichtig, dass wir für das eintreten, was uns wichtig ist. Und ich begrüße es sehr, wenn Menschen in meine wöchentliche Sprechstunde kommen, die sich für sich und andere einsetzen. Meine Verwaltung und ich merken allerdings auch, dass es immer wieder Menschen gibt, die grundsätzlich unzufrieden zu sein scheinen.

Wir leben in keiner einfachen Zeit. Bei allem Verständnis für die daraus entstehenden Sorgen und Nöte, wünsche ich mir, dass wir die Regeln des zivilisierten Umgangs nicht vergessen. Gerade in den sozialen Medien wird der Ton zunehmend rauer. Das führe ich auch darauf zurück, dass wir in einem Zeitalter der großen **Schlagzeilen** leben.

Mittlerweile versteht sich leider nicht nur die Bildzeitung darauf, uns mit Überschriften zu suggerieren, dass uns etwas „weggenommen wird“ oder dass Entscheidungen in skandalöser Weise aus niedrigen Beweggründen und gegen den mutmaßlichen Willen der Bevölkerung getroffen werden. Das schürt Unmut und leider auch Hass. Es werden Diskussionen aufgemacht, die vermeidbar gewesen wären. Wir sollten Schlagzeilen, die uns im Alltag begegnen, kritisch hinterfragen und versuchen, eine möglichst reflektierte Einordnung zu treffen.

Ich für meinen Teil kann jedenfalls versichern, dass ich nicht den ganzen Tag nur Bier teste, dass ich weder Tauben-, Katzen-, noch Hundefeind bin und dass mir soziale Einrichtungen, wie die Tafel, nicht egal sind.

Aus aktuellem Anlass gehe ich hier auf die Berichterstattung der Halterner Zeitung zu den Sternsängern ein.

Man kann sicherlich unterschiedlicher Meinung darüber sein, ob man das Schminken eines der heiligen drei Könige gut findet oder nicht. In diesem Zusammenhang aber zu unterstellen, dass das Sammeln von Geld und Singen des Sternsingerliedes für Kinder in Amazonien mit einem schwarz geschminkten Gesicht sei Rassismus, ist weder fair, noch gerechtfertigt.

Rassismus und Blackfacing setzt immer eine Abwertung dunkelhäutiger Menschen voraus. Die drei Könige symbolisieren die zur biblischen Zeit bekannte Welt, Asien, Europa und Afrika. Alle drei ehren gemeinsam und gleichberechtigt das Christuskind. Unsere Unterstützung der Sternsingeraktion verfolgte diesen inklusiven Ansatz für einen guten Zweck.

Oder geht jemand ernsthaft davon aus, dass ich ein Rassist bin?

Es wird immer wieder zu Recht eingefordert im zwischenmenschlichen Umgang Toleranz, Verständnis und Meinungsvielfalt besonders gegenüber Mindermeinungen oder Minderheiten zu zeigen, wenn dann aber eine abweichende Meinung zum Weltbild des Kommentators geäußert wird, dann wird wahlweise von völliger Inkompetenz, sozialer Kälte, nicht vorhandener Empathie, wirtschaftlichen oder egoistischen Interessen, oder wie in diesem Fall, Rückständigkeit und Rassismus ausgegangen.

Ich frage mich, wo ist da die Akzeptanz von abweichenden Meinungen oder die Toleranz gegenüber offensichtlich nicht staats- oder gesellschaftsfeindlichen Personen, auch des öffentlichen Lebens.

Ich weiß als Bürgermeister und Person des öffentlichen Lebens muss man ein dickes Fell haben. Das ist bei mir jedenfalls in den Bürgermeisterjahren offensichtlich auch nicht weniger geworden.

Aber ganz im Ernst, als Rassist bezeichnet zu werden überschreitet auch bei mir eine persönliche Grenze.

Wie so oft im Leben gibt es leider nicht immer eine einfache Antwort auf komplexe und schwierige Sachverhalte und das Berufsrisiko eines Bürgermeisters ist leider, dass man es nicht allen Recht machen kann. -Ich gebe mir trotzdem Mühe-.

Ich wünsche mir außerdem, dass wir uns ein Beispiel an unseren Hundertjährigen nehmen. Die Zeiten waren mit Blick auf unsere Geschichte schon öfters hart. Wir sollten das Beste aus unserer Zeit machen. Auch wenn die Menschen in unserer schönen Stadt offenbar sehr alt werden, sollten wir jedes Jahr voll ausschöpfen und mit einer Grundzufriedenheit durch das Leben gehen.

Ich halte es für eine große Stärke unserer Gemeinschaft, dass sich bei uns verschiedene Gruppen, Ehrenamtliche und Parteien immer wieder zusammenfinden, um etwas zu bewegen. So haben wir schon manche Herausforderung gemeistert - so haben wir viel erreicht. Verbindende Aktionen wie **„Ein Funken Hoffnung“ der Halterner Landwirte** und das gemeinsame **Neujahrsschwimmen** von Rotariern und Lions Club, unterstützt von Maltesern und DLRG fallen mir in diesem Zusammenhang ein.

Solche Aktionen geben uns, wie ich finde, Zuversicht und Mut für das nun vor uns liegende Jahr. Ich danke allen, die ihren Anteil daran hatten, das Jahr 2023 zu gestalten und anderen ein Lächeln ins Gesicht gezaubert haben.

Und ich freue mich auf alle, die dazu beitragen werden, das Jahr 2024 zu bereichern. Worauf freuen Sie sich in diesem Jahr? Lassen Sie uns gerne im **Nachgang in den Austausch treten**. Denn dafür ist dieser Neujahrsempfang. Hier, in geselliger Runde, lässt sich gut darüber reden, wie wir im gerade begonnenen Jahr den Grundstein für Zukünftiges legen können.

Genießen wir gleich zunächst **die weiteren Beiträge unserer Musikschule**. Der Bläserkreis Haltern und die Lehrerband warten bereits darauf, Sie mit ihren Darbietungen zu erfreuen. Vielen Dank für die tollen Beiträge. Es ist, wie jedes Jahr ein Genuß.

Mein persönlicher Dank geht natürlich an meine städtischen Mitarbeiter, die heute hier auch wieder alles vorbereitet haben und für die Getränkeversorgung zuständig sind, insbesondere an das Bürgermeisterbüro. Dankeschön, dass ihr es mit mir aushaltet.

Das Gleiche gilt natürlich nochmal besonders für meine Familie, wobei meine Frau öfters sagt, dass man sich mit mir eigentlich gar nicht streiten kann, da ich ja ohnehin kaum zu Hause bin. In diesem Sinne, DANKESCHÖN!

Ich danke Ihnen, dass Sie zu diesem Empfang gekommen sind und wünsche Ihnen ein erfolgreiches, friedliches und gesundes Jahr 2024.